

Fragebogen Vorstand

Persönliches

Name: Charlotte Sophia Günther

Pronomen: sie/ ihr

Beruf/Ausbildung/Studium: Gymnasiale Matura (Juli 2023), Beruf ab 1. November: Praktikantin
Zentralsekretariat JUSO Schweiz

Vorstandsarbeit

Zeitliche Ressourcen für den Vorstand:

Ca. 20%

Sonstige Aktivitäten in der JUSO:

«normale Beteiligung» als Basis-Mitglied (Unterschriften sammeln, an Versammlungen teilnehmen, die JUSO an Ständen repräsentieren etc.), Delegierte YES Congress 2023, Praktikum
Zentralsekretariat bei der JUSO Schweiz ab 1. November

Motivation und Ziele für den Vorstand:

Ich versuche, mich nach Möglichkeit auf allen Ebenen, die mir zugänglich sind, politisch einzubringen und dort für eine bessere Welt zu kämpfen. Dem Vorstand (und somit der Sektion) möchte ich meine Ressourcen zur Verfügung stellen, um ihn bei seiner wichtigen Arbeit zu unterstützen.

Politische Einstellung

Persönliche politische Schwerpunkte:

Sozial gerechte und antikapitalistische Umweltpolitik, Beteiligung junger Menschen an der Politik (z.B. Stimmrechtsalter 16), (Queer-)Feminismus

Projektideen bez. Schwerpunkte:

Grundsätzlich die oben genannten Themen. Es wäre sehr nice, wenn wir auf Gemeindeebene die Einführung des SRA 16 anstossen könnten, sobald/ falls es rechtlich möglich wird. Ich fände es zudem cool, ein bisschen ein breiteres und zugängigeres Bildungsangebot innerhalb der JUSO bzw. der Sektion aufzubauen.

Wie würdest du die JUSO queerfeministischer machen?

Wichtig finde ich es bei jedem Thema, diejenigen Menschen miteinzubeziehen und zu Wort kommen zu lassen, die von Diskussionen und allfälligen Lösungsansätzen betroffen sind. Deswegen: Queere (und je nach Thema allgemein betroffene) Menschen selbst zu Wort kommen lassen, ihnen eine Plattform bieten.

Zudem würde ich unsere Publikationen, Projekte und Vorschläge aus einer queerfeministischen Perspektive prüfen, um sicherzustellen, dass sie wirklich brauchbar sind und nicht ungewollte negative Auswirkungen auf Menschen aus marginalisierten Gruppen haben.

Politisches Vorbild:

Alle FLINTA*s in der Schweizer Politik, die bisher für eine bessere Welt gekämpft haben.

Reform oder Revolution?

RevOlutionäre REfOrm if that counts. Ich bin grundsätzlich eher gegen eine Revolution, weil die Machtübernahme einer revolutionären Minderheit gegen mein sozialistisches Grundverständnis geht. Für wahre Veränderung ohne Unterdrückung muss zuerst die Mehrheit überzeugt werden (Selbstbestimmungsrecht), sonst landen wir zu schnell im Autoritarismus. Weil es (falls es jemals eintritt) sehr lange brauchen wird, bis wir an diesem Punkt sind, müssen wir mit reformatorischen Schritten darauf hinarbeiten und durch diese Schritte die Welt Stück für Stück sozialer und gerechter machen.

Einstellung zur Parlaments- und Regierungsbeteiligung:

Wir sollten uns auf allen Ebenen einbringen, wo Hoffnung darauf besteht, etwas zum Besseren verändern zu können. Das heisst ausserhalb des Parlaments aber eben auch innerhalb. Je mehr JUSOs in Parlamenten und Regierungen also, desto besser.

Würdest du an der JUSO etwas ändern, was dich stört?

Richtig stören tut mich nicht viel, ich finde die JUSO ist bereits sehr demokratisch und in sich funktional. Cool wäre aber ein konstanteres internes Bildungsangebot, welches möglichst niederschwellig zugänglich ist (siehe Projektidee bzw. Schwerpunkte) und eine bessere Einbindung der Basis/ verstärkte Mitglieder-Aktivierung.

Was hat dich in die JUSO gebracht?

Politiert wurde ich – wie viele in unserer Generation – durch die Klimastreiks. Mit der Zeit habe ich erkannt, dass die Klimakrise nicht nur eine ökologische Krise ist, sondern auch eine soziale. Dadurch wurde mir bewusst, dass Lösungen in diesem Bereich immer beide Aspekte miteinbeziehen müssen, und ich wurde durch diese Sensibilität auf andere soziale Themen und Problematiken aufmerksam. Das gemeinsam mit der zunehmenden Erkenntnis, dass Kapitalismus doch recht scheisse ist, erklärt glaube ich alles.

Wie stehst du zu Ananas auf Pizza?

Esse ich selbst nicht (mehr) aber #solidaritywithpinapplepizza